

Juha van Ingen, Video- und Medienkünstler, *15.03.1963 in Hämeenlinna, lebt in Helsinki.

Juha van Ingen arbeitet in den Medien des experimentellen Videofilms, der Objekt-, Installations- und Netzkunst. Methodisch sucht er konzeptuelle Verfahren mit Wahrnehmungsstrategien zu verknüpfen. Er zerlegt zufällig Vorgefundenes in seine Bestandteile, welche er anschließend wieder so zusammensetzt, dass ungewohnte Perspektiven erzeugt werden. Für seine Videoarbeiten nutzt er Filmmaterial als *Found Footage*. Seine seit 2008 entstandenen, sehr kurzen Video-Hyperloops (zwischen einer und fünf Minuten Länge) bestehen aus mehrmals pro Sekunde wiederholten Sequenzen, wodurch die ursprüngliche Idee ästhetisch verdichtet wird. Thematisch setzt er sich mit der Konservierung von Handlung, Zeit und Bewegung sowie dem Widerspruch zwischen Bewahrung (z.B. durch Wechsel der Speichermedien) und Verfall auseinander, bezieht technische Fehler und Störungen ein und setzt sich mit Film- und Technikgeschichte, Natur und Landschaft auseinander, indem er sie dekodiert.

Juha van Ingens minimalistische Skulptur *1996* (1995) besteht aus gestapelten, unbenutzten VHS-Kassetten mit einem Jahr (8760 Stunden) Aufnahmedauer. Die Arbeit „konserviert“ die Idee der Wiedergabe von Zeit. Sein Interesse am Prozesshaften und am Aufbrechen industrieller Produktionsmethoden kennzeichnet das Video *(Dis)integrator* 1992, für das Juha van Ingen einen Ausschnitt aus Kurt Neumanns Film *The Fly* von 1958 verwendet, in dem es um Teleportation (Übertragung von Materie) geht. Die Passage kopiert er so oft von einem VHS-Recorder auf den anderen, bis das Bild langsam verschwindet und nur noch ein Rauschen übrig bleibt. In der netzbasierten Arbeit *Web-Safe* (1999/2000), die er 2008 als 6-Kanal- Videoinstallation realisierte, öffnen sich aufeinanderfolgend Farbfelder von Websites in einer Endlosschleife. Juha van Ingens ab 2011 entstandene Arbeiten sind als experimentelle Film- und Toncollagen aufgebaut. Das Repetitive, bis ins Obsessive Gesteigerte ihres Geschehens und ihrer Klangwelt entfaltet hypnotisierende Wirkungen. (*Timmy come home*, 2011; *The Stakeout*, 2012; *Circle*, 2012). 2000 leitet Juha van Ingen das Projekt *Heart: Helsinki Environmental Art* als Teil der europäischen Kulturhauptstadt-Initiative. Darüber hinaus ist er auch als Kurator für den skandinavischen Videokünstler-Verbund NOVA tätig. 2008 wird Juha van Ingen von dem Musiker Christian Rainer eingeladen, das Video zu dem Song *Days with no story* (CD Turn Love to Hate) zu gestalten.

E (Auswahl): 2004 Bob Kelly Video Lounge, Röda Sten, Gothenburg, Sweden / 2008 Room X, Museum of Contemporary Art Kiasma, Helsinki / 2009 Blink, Kluuvi Gallery, Helsinki Art Museum, Helsinki / 2013 – Gallery Sculptor, Helsinki

G (Auswahl): 2010 - Zone of Silence, Red Basement, Sinebrychoff Art Museum, Helsinki; 2009 - Tracking Traces, Museum of Contemporary Art Kiasma, Helsinki; 2008 - Pop Up, Kunsthalle, Helsinki; P2P, Casino Luxembourg - Forum D'art Contemporain, Luxemburg; Image and After, Kiasma - Museum of Contemporary Art, Helsinki; 2005 Made By Hand: Straight to Video. Blue Star Contemporary Art Center, San Antonio, Texas; 2001 – Bildstörung - Entropy in The Living Room, Stadtgalerie Kiel, Kiel, Germany; 1999 - XACOBEO'99, Galician Contemporary Art Centre CGAC, Santiago de Compostela, Spain)

Festivals/Projektionen (film screenings) (Auswahl):

CCCB - Centre de Cultura Contemporània de Barcelona; Centrum Sztuki, Warsaw, Poland; Musée d'Art moderne de la Ville de Paris; MOCA Shanghai - Museum of Contemporary Art Shanghai, China; Maison Européenne de la Photographie, Paris; MAC – Musée d'Art Contemporain – Marseille, France; Stuttgarter Filmwinter, Stuttgart, Germany; Tampere Film Festival, Tampere, Finland; Videonale, Bonn, Germany; World Wide Video Festival, Den Haag, The Netherlands

Sammlungen/Ankäufe:

Museum of Contemporary Art Kiasma, Helsinki
The State Art Collection of Finland

Bibliografie :

Electric Forest: Rare Key Works of Finnish Experimental Film and Video Art, ACUD Kunstverein e.V., Berlin, Kino Svetozor, Prague; Institut Finlandais, Paris; MOCA – Shanghai Museum of Contemporary Art, 2008.

Bildstörung – Entropy in the Living Room, FRAME, Finnish Fund for Art Exchange, Stadtgalerie Kiel, 2001. Beiträge von Stig Baumgartner, Kari Yliannala, Paula Toppila, Minna Tarkka, Jon Sundell, Mika Taanila, Cristina Ricupero.

Nuit blanche: Nordic Video Tour - Helsinki: NIFCA, Nordic Institute for Contemporary Art, 1999, scènes nordiques: les années 90: Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris, 1998, curators: Hans-Ulrich Obrist, Maria Lind, Simon Sheikh, Maaretta Jaukkuri, Gunnar B. Kvaran, Jon Ove Steihaug.

Juha van Ingen, Text: Leevi Haapala für BLINK, Kluuvi Gallery, Helsinki City Art Museum 2009.

Art & Video in Europe: Electronic Undercurrents : Statens Museum for Kunst, Kopenhagen, 1996. Hrsg.: Lars Movin, Torben Christensen.

Marjatta Hölz